



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Fünffter Absatz. Das Hülffs-Mittel erforderet das Geschirr deß Glaubens/  
und der Wercken/ und daß man es mit Beharrlichkeit bey sich behalte.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

## Fünffter Absatz.

Das Hülfss-Mittel erfordert das Geschirz des Glaubens und der Wercken / und daß man es mit Beharlichkeit bey sich behalte.

21.

**S**ch höre wohl daß ihr mir saget / ihr kommet um das Hülfss-Mittel zum Heiligthum. Sey ihm also zallein / wan ihr kein taugliches Geschirz bringet / es darinnen abzuholen? Was nuket es / daß du zu dem Arckney-Gewelb kommest um ein Arckney-Träncklein / wan du das Geschirz / worin endu es abhollen sollest / zerbrochen / und einen jeden Schärben besonder daher bringest? Das Geschirz die Hülfss-Mittel **WAZU** zu empfangen / ist die Seel eines Christen; wan er nun / zwar ein ganzen Glauben / aber eine zerbrochene Liebe hat: wan zwar das Catholische gesund: aber die Sitten zerrissen; wie soll das Hülfss-Mittel in einem zerbrochenen Geschirz wohl empfangen werden?

22.

Erinneret ihr euch nit (Christgläubige Zuhörer) jenes Zeichens der Kundschaffter / welche Josue ausgesandt / der Machab gegeben / aus der Brunst der Stadt Jericho zu entrienen? was ware es? ein Scharlach-rotthe Schnur / so sie an das Fenster ihres Hauses hengen solte: Signum fuerit funiculus iste coccineus. Es ist aber merckwürdig die Erinnerung der Kundschafftern / sie sagen: damit die Schnur ein Zeichen des Lebens seye / müßte sie angebunden seyn: & ligaveris eum in fenestra. Was wurde es dan hindern /

Jof. 6.

wan sie unangebunden an das Fenster gehengt wurde? müßte sie villeicht darum angebunden werden / weil sie / frey gelassen / leichtlich hätte herab fallen können?

Gloss. ib.

Diß ist ein genugsamme Ursach dem Buchstaben nach. Lasset uns aber zu einem innerlichen Verstand kommen. Die rothe Farb der Schnur (spricht Origenes) war ein Bedeutung des Bluts **IESU** Christi / in welchem das Mittel unseres ewigen Heyls bestehet: Sciebat, quod nulli esset salus, nisi in sanguine Christi. Das Fenster / an welches dieses Hülfss-Mittel angehengt wird (schreibt der große heilige Albertus) ist ein Ebenbild **WAZU** / bey welcher die Hülfss-Mittel der Gerechten und Sündern anzutreffen: Ipsi est fenestra, quæ per funiculum, id est, per Filium suum, peccatores ut evadant, dimittit, & justos attrahit. Nun dan: es ist schon gut / daß an dem Fenster **WAZU** unser Hülfss-Mittel durch das Blut **IESU** Christi gesehen werde; allein / warum muß die mit diesem Blut roth gefärbte Schnur / wie die Auslegung meldt / an

Orig. ho. 3. in Jof.  
Rup. l. 1. in Jof. 12.  
Alb. M. in Bibl. Mar. in Jof. 2.

das Fenster angebunden seyn? & ligaveris. Villeicht darum / weil die Schnur / wan sie zu einer Maschen gemacht wird / ein Creuz vorstellet / dardurch zu verstehen zu geben / daß ein mit dem Blut **IESU** Christi roth gezeichneter Catholischer Christ das Creuz der Buß und Abtrödtung umarmen müße / um an dem Fenster **WAZU** sein Hülfss-Mittel zu versichern. Wegen noch mehr. Was thut man / eine gleiche und vollkommne Maschen zu machen? sehet ihr nit / daß die Schnur / welche zuvor aufgelöset war / zugesträngt wurde / indem man die zwey Ende der Schnur mit einander vereinet? Nun dan: ein Christ soll wissen / daß er sein Hülfss-Mittel / und Zeichen seines Heyls an dem Fenster **WAZU** haften habe: er solle aber auch wissen / daß dieses Mittel zu versichern / er die Ausgelassenheit der Sitten großmüthig zustrengen müße / durch Vereingung des Glaubens mit der Liebe in einer engen Maschen: & ligaveris in fenestra: dan wan ein jegliches End für sich selbst / und eines von dem andern abgesöndert bleibt / und die Lieb anderst beschaffen / als der Glaub lehret: was wird es nützen / daß er zu **WAZU** um das Hülfss-Mittel komme / wan er das Geschirz / worin er es empfangen solle / zerbrochen daher bringet?

23.

Nun wir bringen schon ein Geschirz (werdet ihr sagen) und hollen das Hülfss-Mittel. Sey ihm also: brauchet ihr es aber? eben sowol. Und wan der Krancke das Arckney-Mittel einnehmend / solches gleich wider von sich gibt! Was wird für ein Bau aufgeführt werden / wan der Stein / den man leget / gleich wider umgestossen wird? was wird für ein Leinwand heraus kommen / wan ein Jahr mit Weben / und wider auflösen verkehret wird? ach Christen! Gestern andächtige Liebhaber **WAZU**: und heut abgefagte Feind der Nachfolg **WAZU**? wie soll euch das Hülfss-Mittel zu statten kommen? nemmt wahr den Propheten Nathan, was massen er den David beschuldiget / und ihm das End-Urtheil **GOTTES** kund machet: Non receder gladius de domo tua, eo quod despereris me, & tuleris uxorem Uria Hebraei! Darum daß du die unendliche Majestät verachtet / und dem Uria sein Eheweib genommen / so werden die strengste Straffen in deinem Haus niemahlen abgehen.

Non 2. Reg. 1.

Ich erwege diese Verachtung GOETZES / von welcher der Prophet Meldung thut. In wem hat David GOETZ verachtet? in dem Ehebruch mit der Bethäbee? in dem Todschlag des Urias? es ist klar / daß ein jegliche Sünd ein Verachtung GOETZES seye / weilen sie ein Verachtung seines heiligsten Gefäßes ist. Höret die Verachtung / welche David begangen / ist mehr als ein Sünd / sagt der Ehrwürdige Calpar Sanchez. David ließe das Weib hollen zu sündigen / wohin? in eben dasjenige Haus / wohin er kurz zuvor die Archen des Bundes gebracht. In diesem dan bestunde die Verachtung / spricht der Ehrwürdige Bätter: Quia illam traduxit in eam domum, in quam non maulrō antea

arcam traduxerat. O David! sagt Nathan: Casp. Sanchez. ib. n. suo. 14. gestern die Arch / und heut die Bethäbee? gestern dienstbar gegen der Archen / und heut ein Leibbeigner Knecht der Begirlichkeit! gestern andächtig / und heut unzuchtig! gestern lauter Andacht / und heut lauter Ausgelassenheit! was ist diß anders / als die Arzney-Mittel wider von sich geben? was ist es anders / als die Hülfss-Mittel verachten / welche dir die Güte GOETZES in MARIA gegeben? wan demnach das Arzney-Mittel widerum ausgeworffen wird / so sehet / obwohlen es im Einnehmen nützlich ware / was in Widerauswerffung dessen für eine heylsamkeit zu Nutzen bleiben könne.

**Sechster Absatz.**

Das Hülfss-Mittel erfordert in dem jenigen / der es empfanget / daß er sich halte / damit es ihm zum Nutzen gedehe.

**S**cheinet / ihr gebet mir noch zur Gegenantwort: man gebe das Arzney-Mittel nit wider von sich. Sey ihm also Christgläubige Zuhörer. Wan man sich aber nicht in Obacht nimmt? Dieses verlange ich sühnemülich / daß es auch in der Gedächtnus bleibe / sich in Obacht nehmen mit dem Arzney-Mittel? ja freylich: Ihr sehet ja wohl / wie sich die Krancke halten. Wie soll es dan geschehen? Lasset uns die Archen vor betrachten / welche ein Ebenbild MARIAE ist / wie Andreas Cretensis. und die Bätter insgemein lehren. Alldort fände Noe und alle seine Hausgenossene Hülf und Sicherheit. Aber anf was Weis? indem GOETZ die Archen von aussen versperre / sagt der heilige Text: Includit eum Dominus de foris. Wäre es dan nit genug gewesen / daß Noe von innen sperrete? das Gehemnus stehet darinnen / daß von aussen gesperrt werde / schreibt der hochgelehrte Oliva. Habt ihr nie beobachtet den Unterschid / welcher ist zwischen der Verschließung eines Hauses von aussen / und der Versperung dessen von innen? wan das Haus von innen versperret / ist wahr / so bewahret es seine Innsassen; jedoch werden sie nit befreyet von der Ungelegenheit / daß ein und andere kommen / sie zuruffen. Ist aber das Haus von aussen verschlossen / so befreyet es seine Innsassen von diser Ungelegenheit. Ist ihm nit also? wan ihr aussenher an einem Haus ein Marschschloß angeschlagen sehet / ist jemand der sich entschliesse

zu ruffen? nein fürwahr: weil man nit glaubt / daß jemand seye / der Antwort geben könne. Soll demnach Noe wissen (spricht GOETZ) daß ich nit allein wöll / daß er in der Archen bes freyt seye von der Gefahr der Sündflut / sonder auch von der Ungelegenheit / daß ihn diejenige suchen / welche ertrincken: derowegen sper ich ihn von aussen ein / ihn dardurch zu lehren die Weis / denen Gelegenheiten die Thür zu versperren / um vor denen Sünden desto besser verwahrt zu seyn: Includit eum Dominus de foris. Ich habe mich noch nicht völlig erklärt. Ein Christ solle wissen / daß in der geistlichen Archen MARIAE ein Hülfss-Mittel seye wider die allgemeine Flut der Sünden / und deren Gelegenheiten; er soll aber auch wissen / daß es Freund gebe dem Namen nach / in der Sach selbst aber Feind / welche dahin trachten / ihn heraus zu locken / um ins Verderben zu bringen. Was Mittel? ein Marschschloß von aussen. Noch deutlicher: sich öffentlich für einen andächtigen Diener MARIAE bekennen / damit der Teufel / die Welt / das Fleisch erkennen / und mähnglich wissen / daß er nichts zulassen werde / was dem Willen GOETZES und seiner allerreinisten Mutter zuwider lauffe. O Seelen! O wan ihr diß thätet! von wie vil Sünden / Gelegenheiten / und Verdrüßlichkeiten wendet ihr euch bewahren! Proh (schreibt diser grosse Ausleger) quantis nos molestius Gen. 7.

hal. Cret. 2. de 28. m. 1. h. s. fr. 1. de Lavul. 1. de. Danac. or. 4. de Nat. 2. M. Gen. 7.